



# Zugbrücke runter – hier sind alle willkommen!

Ein Leitfaden für barrierefreie Schlösser und Burgen im Münsterland

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Vorwort der Herausgebenden.....	<b>3</b>
2.	Zugbrücke runter – hier sind alle willkommen.....	<b>4</b>
3.	„Ich möchte ein Lächeln, spannende Angebote und niedrige Garderobenhaken.“.....	<b>5</b>
3.1	Gäste mit Gehbehinderung.....	<b>6</b>
3.2	Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer.....	<b>7</b>
3.3	Gäste mit Hörbehinderung und gehörlose Gäste.....	<b>8</b>
3.4	Gäste mit Sehbehinderung und blinde Gäste.....	<b>9</b>
3.5	Gäste mit kognitiver Beeinträchtigung.....	<b>10</b>
3.6	Ältere Gäste.....	<b>11</b>
3.7	Familien mit kleinen Kindern.....	<b>11</b>
4.	Wir schleifen Barrieren – praktische Tipps und Hinweise.....	<b>12</b>
4.1	Schritt 1: Es war einmal – inspirieren und informieren.....	<b>13</b>
4.2	Schritt 2: Im Galopp zur Burg – eine sorgenfreie Anreise.....	<b>15</b>
4.3	Schritt 3: Wir stürmen die Burg – ankommen und orientieren.....	<b>16</b>
4.4	Schritt 4: Hisst die Fahnen – die Gäste sind da.....	<b>18</b>
4.5	Schritt 5: Von Schlossgespenstern und Rittern – Ausstellungsgestaltung leicht gemacht.....	<b>22</b>
4.6	Schritt 6: Zu Ihren Diensten – guter Service, glückliche Gäste.....	<b>24</b>
5.	Hilfsmittel, herstellende Unternehmen und Fördermöglichkeiten.....	<b>26</b>
6.	An wen kann ich mich wenden?.....	<b>27</b>

# 1. Vorwort der Herausgebenden

Die Burgen und Schlösser im Münsterland mit ihren historischen Gärten und Parks werden für ihre Schönheit, Vielfalt und historische Bedeutung geschätzt. Jedes Jahr kommen zahlreiche Gäste, um sie zu besuchen oder an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ursprünglich sollten Burgen uneinnehmbar sein und wurden deshalb mit möglichst vielen Barrieren gebaut. Gräben, schmale Durchgänge und Wendeltreppen sollten Eindringlinge davon abhalten, sie einzunehmen. Diese Zeiten sind vorbei – heute haben viele Schlösser und Burgen ihre Türen geöffnet und heißen alle Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen.

Etlliche Menschen glauben jedoch noch, dass eine historische Umgebung per se nicht barrierefrei ist. Das Beispiel Münsterland zeigt allerdings, dass dies nicht so sein muss: Viele Schlösser und Burgen haben bereits damit begonnen, ihre Barrieren abzubauen und bieten interessante barrierefreie Angebote an.

Bestätigt hat dies im Frühjahr 2021 eine Erhebung in ausgewählten Schlössern und Burgen im Münsterland. Sie wurde im Rahmen des EFRE-Förderprojekts „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ durchgeführt und hat gezeigt: Mit den richtigen strategischen Überlegungen kann um fast jede Barriere ein Weg herum gefunden werden.

Im Laufe dieses Projektes wurden gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren sowie mit Touristikerinnen und Touristikern praktische Beispiele zur Verbesserung der Barrierefreiheit vor Ort identifiziert, die Sie nun inspirieren und auf Ihrem Weg zur Gestaltung von barrierefreien Angeboten unterstützen sollen.

Dieser Leitfaden greift die Projektergebnisse auf und richtet sich speziell an die Bedürfnisse der Akteurinnen und Akteure der Schlösser und Burgen im Münsterland. Sein Design beherzigt bereits viele Vorgaben für eine barrierefreie Lektüre und wird weiterhin angepasst.

Unsere Bitte: Gehen Sie mutig den ersten oder auch den nächsten Schritt hin zu mehr Barrierefreiheit, sodass unser gemeinsames historisches Erbe von allen Menschen barrierefrei erlebt werden kann.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

**Ihr Münsterland e. V.**

P.S.

Dieser Leitfaden setzt auf dem bereits bestehenden Praktikerleitfaden „Barrierefreier Tourismus in NRW“, herausgegeben von Tourismus NRW, auf. Er bietet weitere Informationen und ist in der Infothek von Tourismus NRW online unter [www.touristiker-nrw.de/tourismus-wissen/infothek/#Barrierefreiheit](http://www.touristiker-nrw.de/tourismus-wissen/infothek/#Barrierefreiheit) verfügbar.

**ABB. 1:**  
Der Leitfaden  
„Barrierefreier  
Tourismus NRW“  
Quelle:  
Tourismus NRW



## 2. Zugbrücke runter – hier sind alle willkommen

Die Besichtigung einer Wasserburg, ein Picknick im Burgpark, der Besuch einer Ausstellung, der Kaffee im Schlossrestaurant oder die Lesung im Herrenhaus bringt Menschen zusammen, schafft regionale Identität und sorgt für Abwechslung und Freude. Die Nutzung von touristischen Angeboten und Kulturveranstaltungen bedeutet, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Damit dies alle Menschen können, braucht es Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit kann für einige Betriebe zunächst einmal herausfordernd sein. Sie befürchten hohe Kosten, Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild, Konflikte mit dem Denkmalschutz und viele Formalitäten und Auflagen.

Diese Sorgen möchten wir Ihnen gerne nehmen. Es müssen nicht immer gleich die großen baulichen Maßnahmen sein (auch diese können ästhetisch ansprechend sein und sich der historischen Bausubstanz anpassen). Manchmal sind es einfache, günstige und leicht umzusetzende Änderungen, von denen Ihr Betrieb und Ihre Gäste gleichermaßen profitieren. Gut geschultes Personal, das sensibel auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingeht, ist ebenso wichtig, wie eine barrierefreie, komfortable Infrastruktur.

Warum sollten Sie sich die Mühe machen? Ganz einfach: Mit Barrierefreiheit erweitern Sie Ihre Zielgruppen!

Barrierefreie Angebote sprechen viele unterschiedliche Gäste an. Denn es sind nicht nur Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, die von barrierefreien Angeboten profitieren, sondern auch ältere Gäste und Familien mit Kindern. Eigentlich profitiert jeder Gast auf die eine oder andere Weise von mehr Komfort, Service und Qualität. Und seien wir ehrlich, wir alle freuen uns, wenn wir eine Infotafel oder Speisekarte ohne Lesebrille oder zusammengekniffene Augen lesen können.



Foto: Münsterland e.V./Philipp Fölting

### 3. „Ich möchte ein Lächeln, spannende Angebote und niedrige Garderobenhaken.“

Menschen mit Behinderungen bilden keine einheitliche Zielgruppe und können somit auch nicht auf ein und dieselbe Weise angesprochen werden. Sie finden sich in jedem sozialen und kulturellen Milieu und haben ganz unterschiedliche Interessen und Leidenschaften, sowohl im Urlaub als auch in der Freizeit. Es handelt sich um ganz unterschiedliche Gäste, die mit Freunden und Familie oder auch alleine reisen. Sie möchten das, was jeder im Urlaub und in der Freizeit will: Eine schöne und stressfreie Zeit.

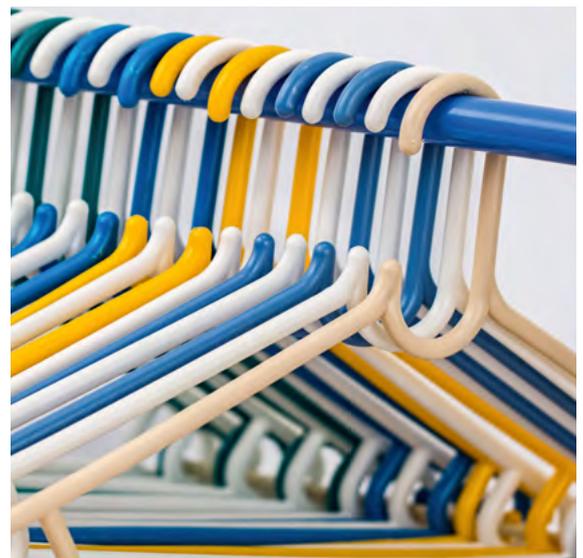
Dennoch sind die meisten Menschen mit Behinderung mit einigen Herausforderungen konfrontiert, wenn sie unterwegs sind.

Damit Sie auf die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse Ihrer Gäste eingehen können, braucht es ein Minimum an Wissen über Menschen mit Behinderung. Aber keine Sorge, Sie müssen nicht zum Profi werden. Wir haben Ihnen nachfolgend die wichtigsten Informationen zusammengefasst und geben praktische Hinweise, wie Sie die Barrierefreiheit durch einige Maßnahmen oder auch Hilfsmittel verbessern können (Informationen zu herstellenden Unternehmen und Preisen finden Sie in Kapitel 5).



Foto: klimkin/Pixabay.com

Foto: Steve Buissinne/Pixabay.com



## 3.1 Gäste mit Gehbehinderung

Zu dieser Zielgruppe gehören ältere Menschen genauso wie Menschen mit einer vorübergehenden Sportverletzung, Familien mit Kinderwagen oder Gäste, die mit schwerem Gepäck unterwegs sind. Teilweise haben sie ähnliche Anforderungen wie Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, sodass oft beide Zielgruppen von denselben Maßnahmen profitieren.

### Einige Herausforderungen:

- lange Wegstrecken
- steile Anstiege
- unebener Bodenbelag
- Stufen und Treppen

### Ausgewählte Lösungsansätze:

- komfortable Sitzgelegenheiten
- Museumshocker
- ausleihbare Rollstühle und Rollatoren
- Haltemöglichkeit für PKW zum Ein- und Aussteigen vor dem Eingang
- gut berollbare und rutschsichere Wege
- beidseitige, gut greifbare Handläufe, die über das Treppeneinde führen



**BEISPIEL 1: kult Westmünsterland** – Sie möchten sich die Ausstellung in Ruhe anschauen? Nehmen Sie sich einen Hocker. Foto: NeumannConsult

### BEISPIEL 2: Schloss Raesfeld –

Eine Sitzbank mit Armlehne hilft beim Aufstehen. Auf dem gepflasterten Platz neben der Bank können Rollatoren, Rollstühle oder Kinderwagen stehen. Foto: NeumannConsult



## 3.2 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer

Die Mobilität von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern ist sehr unterschiedlich: Manche sind in ihrer Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt, andere können selbstständig unterwegs sein.

### Einige Herausforderungen:

- Schwellen und Treppen
- Unebenheiten und schlecht berollbarer Untergrund
- enge Passagen
- schwere Türen
- Erreichbarkeit von Gegenständen
- Erreichbarkeit des Servicepersonals zum Überwinden von Hindernissen, z. B. Stufen

### Ausgewählte Lösungsansätze:

- (mobile) Rampen, Anrampungen, Aufzüge, Hebebühnen, Plattformlift
- gut berollbare und rutschsichere Wege
- Durchgänge mind. 90 cm breit
- automatischer Türantrieb
- kurzfristige Lösung: Klingel vor schweren Eingangstüren zum Rufen des Servicepersonals
- Garderobe, Haken im WC, Erlebnisstation etc. aus sitzender Position nutzbar und unterfahrbar
- Klingel oder Telefonnummer, um das Servicepersonal zu erreichen

### BEISPIEL 3: Schloss Raesfeld –

Das Natursteinpflaster links im Bild ist verfugt und dadurch gut berollbar. Rechts im Bild bekommt der Gast einen Eindruck von der historischen Pflasterung.

Foto: NeumannConsult



### BEISPIEL 4:

**Klostermuseum Bentlage –**  
„Stufe zu hoch? Wir halten mobile Rampen für Sie bereit. Unsere Mitarbeiter helfen Ihnen gerne.“

Foto: NeumannConsult

## 3.3 Gäste mit Hörbehinderung und gehörlose Gäste

Die Hörfähigkeit nimmt bei den allermeisten Menschen mit zunehmendem Alter ab. Bei Bedarf gibt es viele Hilfsmittel, die dem Gast als spezieller Service angeboten werden können. Allgemein sollten akustische Signale durch optische Signale ergänzt werden.

### Einige Herausforderungen:

- akustische Alarme
- Kommunikation mit dem Servicepersonal
- laute Umgebungsgeräusche
- Informationsvermittlung
- Lesungen, Konzerte, Führungen



### Ausgewählte Lösungen:

- Rauchmelder mit optischem Alarm
- Aufzug mit visuellem Notruf
- Blickkontakt im Gespräch und eine ruhige und deutliche Aussprache
- gute Beleuchtung, um eine visuelle Kommunikation zu erleichtern
- Zettel und Stift
- ruhige Umgebungen (Akustikpaneele oder Schallabsorber)
- leicht verständliche schriftliche Informationen
- Filmbeiträge mit Untertitel
- Filmbeiträge in Deutscher Gebärdensprache
- induktive Höranlagen
- Personenführungsanlagen
- Fachkraft für Gebärdensprache oder Schriftdolmetschen
- Schriftdolmetschtechnik mit Spracherkennungssoftware



**Induktive Höranlagen**



**Funkübertragungsanlagen**

#### BEISPIEL 5:

Ein gut sichtbares Hinweisschild am Empfang oder an der Kasse informiert Gäste mit Hörbehinderung über die vorhandenen technischen Hilfen. So kann die vorhandene Hilfe auch genutzt werden.

## 3.4 Gäste mit Sehbehinderung und blinde Gäste

Zu dieser Gästegruppe gehören auch sehr viele brillentragende und ältere Menschen, die eine Lesebrille benötigen. Sie alle profitieren von guten Lichtverhältnissen und Texten in ausreichend großer und gut leserlicher Schrift, die kontrastreich ist. Für blinde Gäste ist es sinnvoll, Inhalte auf einer barrierefreien Website bereitzustellen. Diese können von einem Screenreader (Software) vorgelesen werden.

### Einige Herausforderungen:

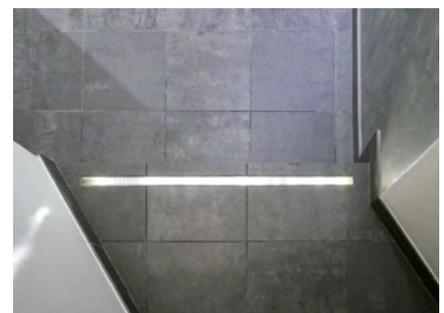
- Orientierung in fremder Umgebung
- schwer wahrnehmbare Hindernisse und Stolperfallen
- schlechte Beleuchtung
- Ganzglastüren und großflächige Verglasungen
- schriftliche Informationen
- Infotafeln
- Ausstellungsobjekte
- schlecht programmierte Websites

### Ausgewählte Lösungen:

- taktiler, kontrastreicher Orientierungsplan
- Aufzüge und Beschilderung mit gut lesbarer und ertastbarer Beschriftung
- optische und taktile Markierungen vor Treppen und Hindernissen
- Assistenzhunde erlauben und durch Aufkleber mit „Assistenzhund willkommen“ kommunizieren
- helle, blendfreie Beleuchtung
- Ganzglastüren und großflächige Verglasungen mit Sicherheitsmarkierungen, z. B. Logo/Schriftzug
- kontrastreiche und ausreichend große Schrift (vgl. Kap 4.5)
- ausleihbare Lesebrillen in verschiedenen Sehstärken oder Lupen, z. B. in Kooperation mit lokalem Optiker
- schriftliche Informationen als Audioversion anbieten
- Hands-On-Objekte, Sinnesstationen, Repliken, Tastmodelle, Folientastbücher, Tastfolien
- barrierefreie Website



**BEISPIEL 6: Burg Vischering –**  
Eine gut lesbare Beschriftung des Aufzugs ergänzt durch Brailleschrift hilft bei der Orientierung.  
Foto: NeumannConsult



**BEISPIEL 7: Hotel Schloss Wilkinghege –**  
Eine eingelassene Lichtleiste markiert die ansonsten kaum sichtbare Stufe.  
Foto: NeumannConsult

## 3.5 Gäste mit kognitiver Beeinträchtigung

Erwachsene mit Lernschwierigkeiten möchten nicht wie Kinder behandelt oder übergangen werden. Nehmen Sie sich Zeit und verwenden Sie kurze, einfache Sätze.

### Einige Herausforderungen:

- Orientierung in fremder Umgebung
- schriftliche Informationen mit viel Text und abstrakte Inhalte

### Ausgewählte Lösungen:

- gut lesbare, eindeutige und lückenlose Beschilderung zur Orientierung, möglichst mit passenden Piktogrammen
- Texte in leichter bzw. einfacher Sprache mit kurzen, einfachen Sätzen und passender Bebilderung



### BEISPIEL 8: Deutsches Hygiene-Museum in Dresden –

Eine Broschüre in leichter Sprache mit vielen Bildern informiert über das Angebot des Museums.

Quelle: Deutsches Hygiene-Museum  
Fond: stillfx/depositphotos.com

## 3.6 Ältere Gäste

Mit dem Alter nehmen Hör- und Sehvermögen sowie Ausdauer und Beweglichkeit ab, weswegen ältere Gäste zum Teil ähnliche Bedürfnisse wie Menschen mit Behinderung haben (vergleichen Sie die Herausforderungen und Lösungen der anderen Zielgruppen). Hinzu kommt ein zunehmendes Bedürfnis an Sicherheit in fremder Umgebung.

## 3.7 Familien mit kleinen Kindern

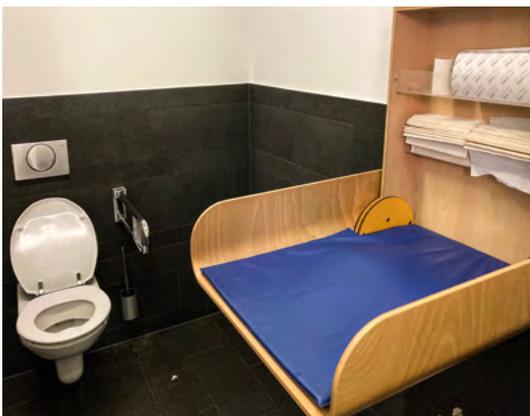
Dass diese Zielgruppe von Barrierefreiheit profitiert, wird leicht vergessen. Gerade für Familien mit ihrem „Fuhrpark“ an Kinderwagen, Laufrad, Roller oder Bobbycar sind ebene Zugänge, breite und gut berollbare Wege sowie Abstellmöglichkeiten wichtig.

### Einige Herausforderungen:

- Schwellen und Treppen, enge Durchgänge
- ungesicherte Böschungen und Gräften
- fehlende Abstellflächen
- weite Wege
- fehlende Räumlichkeiten zum Wickeln und Stillen
- kinderfreundliches Angebot

### Ausgewählte Lösungen:

- stufenlose Zugänge, breite und gut berollbare Wege für Kinderwagen, Laufrad, etc. (vgl. Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer)
- Sicherung durch wegeleitende Bepflanzung oder ein Geländer
- Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Laufrad, etc.
- faltbare Bollerwagen für Kinder
- Wickel- und Stillraum
- klappbare Wickelregale
- Spielmöglichkeiten, Malutensilien, Kinderbücher, Spielecke



### BEISPIEL 9:

#### Burg Vischering –

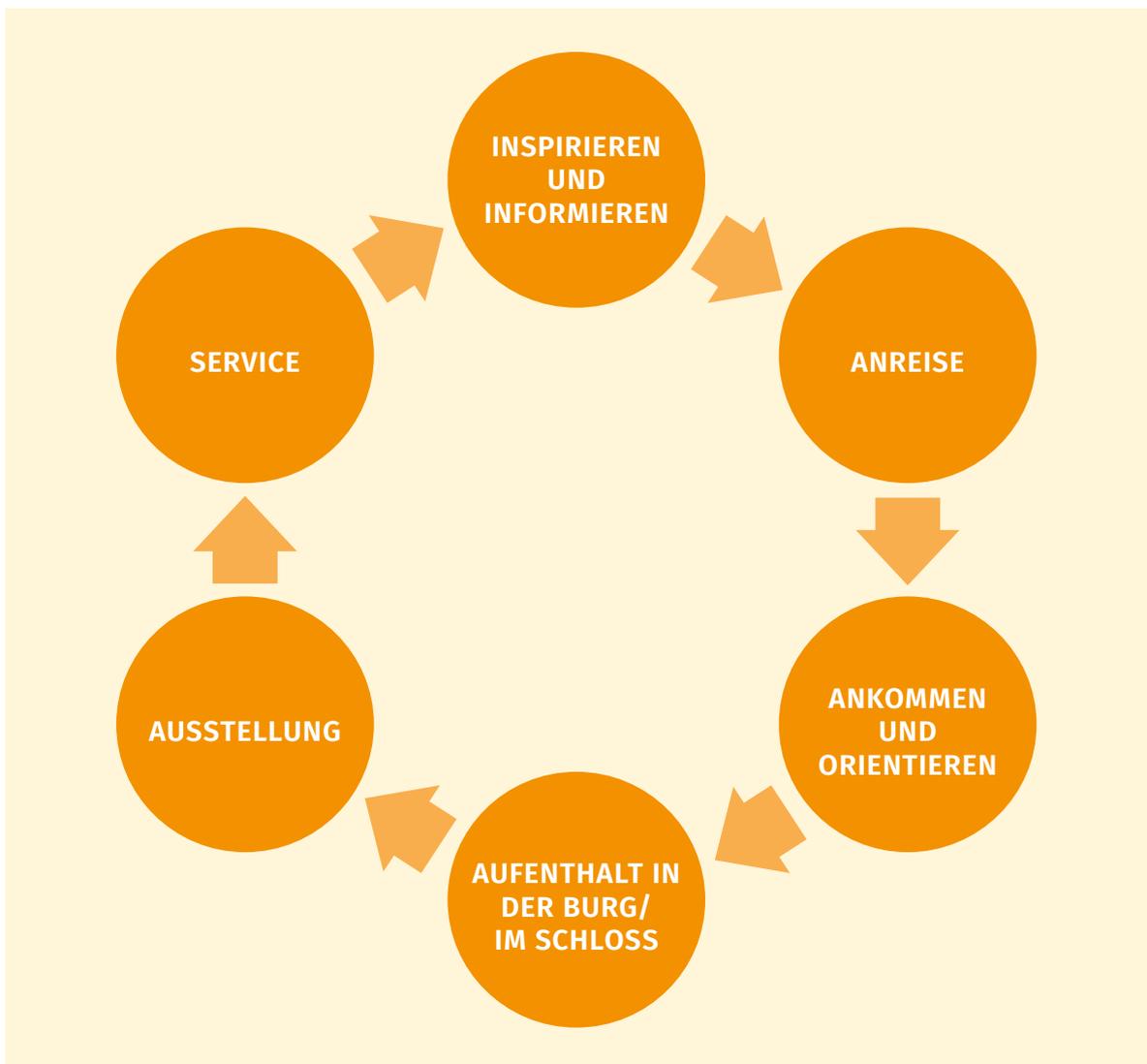
Ein klappbares Wickelregal nimmt wenig Platz ein.

Foto: Kreis Coesfeld/Tanja Brandt

## 4. Wir schleifen Barrieren – praktische Tipps und Hinweise

Burgen und Schlösser sind komplexe Anlagen, die historisch gewachsen sind. Deshalb sollte Barrierefreiheit ganzheitlich gedacht werden. Setzen Sie sich dazu mit den zuständigen Behörden und Institutionen (Baukultur, Denkmalpflege, Kunstvermittlung, Gartendenkmalpflege, usw.) zusammen. Und bitte versetzen Sie sich in die Lage Ihrer Zielgruppen und prüfen Sie die einzelnen Kontaktpunkte der innerbetrieblichen Servicekette, damit Ihr Gast

- hinkommen,
- hereinkommen,
- zurechtkommen,
- und anschließend auch aus Ihrer Burg/Ihrem Schloss wieder herauskommen kann.



**ABB. 2:**  
Die innerbetriebliche Servicekette  
Entwurf: NeumannConsult

## 4.1 Schritt 1: Es war einmal – inspirieren und informieren

Jede Reise beginnt mit einer guten Geschichte und davon gibt es in den alten Gemäuern wahrlich genug. Sprechen Sie durch verschiedene Sinne Ihre potenziellen Gäste über Themen, Lebensstile und Interessen emotional an und wecken Sie dadurch den Wunsch, Ihr Angebot zu besuchen.

### Verbessern Sie Ihre Informationen

Alle Gäste wünschen sich aktuelle, vollständige und leicht verständliche Informationen, die sich einfach finden lassen. Das Angebot sollte daraus klar hervorgehen. Für Gäste mit Behinderung sind zusätzlich detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit wichtig. Barrieren sollten offen und ehrlich benannt werden, so können Enttäuschungen vor Ort verhindert werden und der Gast kann selbst entscheiden, ob er das Angebot wahrnehmen möchte oder nicht.

In Deutschland gibt es dafür das bundesweit gültige Kennzeichnungssystem Reisen für Alle. Wenden Sie sich an den Münsterland e.V., um Ihre Einrichtung erheben und zertifizieren zu lassen.

**BEISPIEL 10: Soundcollage –**  
Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen können durch eine Soundcollage auf der Website motiviert werden, die jeweilige Sehenswürdigkeit zu besuchen.  
Quelle: [www.germany.travel/de/barrierefrei/reisen-in-deutschland-mit/sehbehinderung.html](http://www.germany.travel/de/barrierefrei/reisen-in-deutschland-mit/sehbehinderung.html)



### TIPP! Fotodatenbank Gesellschaftsbilder

Bilder sind im Marketing sehr wichtig und sollten die Vielfalt der Gesellschaft abbilden. Das Projekt SOZIALHELDEN e.V. hat dazu eine Fotodatenbank zusammengestellt. Weitere Informationen zu dem Online-Angebot finden Sie unter [gesellschaftsbilder.de/](http://gesellschaftsbilder.de/).



Weiterführende Informationen zu Reisen für Alle und Marketing finden Sie im „NRW-Praktikerleitfaden“ ab Seite 15 sowie online unter folgenden Links:

[www.reisen-fuer-alle.de](http://www.reisen-fuer-alle.de)  
[www.nrw-tourismus.de/barrierefrei](http://www.nrw-tourismus.de/barrierefrei)

## Machen Sie den Check!

### Findet Ihr Gast die Informationen zur Barrierefreiheit auf Ihrer Website, die er benötigt?

- Die Website ist nach den aktuell gültigen WCAG bzw. BITV-Standards (technisch) barrierefrei.
- Alle Informationen zur Barrierefreiheit sind unter dem Menüpunkt „Barrierefreiheit“ gebündelt.
- Informationen über die Zugänglichkeit sind aktuell, eindeutig und verlässlich. Barrieren werden offen benannt.
- Es gibt Informationen über vorhandene Hilfsmittel und Führungen.
- Bilder, kurze Filme, 360 Grad-Ansichten und ein Übersichtsplan zeigen das Angebot.
- Es gibt Links auf externe Informationen, z. B. zu Reisen für Alle.
- Informationen sind im Datenportal Münsterland hinterlegt. Dadurch können möglichst viele Ausspielkanäle bedient werden. Nähere Informationen online unter [www.muensterland.com/open-data](http://www.muensterland.com/open-data)

### Beispiele zur Inspiration, wie Informationen zur Barrierefreiheit im Internet dargestellt werden können:

- Burg Vischering: [burg-vischering.de/besucherinfos/#barrierefreiheit](http://burg-vischering.de/besucherinfos/#barrierefreiheit)
- Burg Hülshoff: [www.burg-huelshoff.de/service/barrierefreiheit](http://www.burg-huelshoff.de/service/barrierefreiheit)
- Kreis Museum Wewelsburg:  
[www.wewelsburg.de/de/service/barrierefreiheit.php](http://www.wewelsburg.de/de/service/barrierefreiheit.php)
- Festung Ehrenbreitstein: [www.tor-zum-welterbe.de/kulturzentrum-festung-ehrenbreitstein/info/barrierefreiheit/](http://www.tor-zum-welterbe.de/kulturzentrum-festung-ehrenbreitstein/info/barrierefreiheit/)
- Naumburger Dom:  
[www.naumburger-dom.de/service-naumburger-dom-barrierefreiheit/](http://www.naumburger-dom.de/service-naumburger-dom-barrierefreiheit/)
- Museum Ludwig: [www.museum-ludwig.de/de/besuch/informationen/barrierefreiheit.html](http://www.museum-ludwig.de/de/besuch/informationen/barrierefreiheit.html)
- Louvre: [www.louvre.fr/en/visit/accessibility](http://www.louvre.fr/en/visit/accessibility)
- Houses of Parliament: [www.parliament.uk/visiting/access/disabled-access/](http://www.parliament.uk/visiting/access/disabled-access/)
- Park Sanssouci:  
[www.spsg.de/schloesser-gaerten/barrierefreiheit-park-sanssouci/](http://www.spsg.de/schloesser-gaerten/barrierefreiheit-park-sanssouci/)
- Leuchtenburg: [www.leuchtenburg.de/barrierefreiheit.html](http://www.leuchtenburg.de/barrierefreiheit.html)

## 4.2 Schritt 2: Im Galopp zur Burg – eine sorgenfreie Anreise

Schlösser und Burgen sind oftmals etwas abseits gelegen und schwierig zu erreichen, Parkplätze liegen nicht immer unmittelbar am Eingang. Deshalb sind detaillierte Anreiseinformationen besonders wichtig. Davon profitieren alle Gäste.



### BEISPIEL 11: Kloster Bentlage –

Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sowie Gäste mit Gehbehinderung können auf Anfrage eine Durchfahrtgenehmigung zur Anfahrt an das Kloster Bentlage erhalten. So können Gäste mit Mobilitätseinschränkung vor dem Eingang bequem ein- und aussteigen.

Foto: Münsterland e.V./Philipp Fölting

### Machen Sie den Check!

Diese Informationen zur barrierefreien Anreise sollten auf Ihrer Website und in Infolyern enthalten sein:

- Vollständige Adresse mit Postleitzahl für Navigationssysteme und Online-Routenplaner
- Öffnungszeiten
- Entfernung und Wegbeschreibung vom nächstgelegenen Bahnhof oder Bushaltestelle bis zum Schloss/zur Burg
- Kontaktdaten von lokalen Taxiunternehmen, die Menschen mit Behinderung befördern
- Hinweis auf Haltemöglichkeit für PKW zum Ein- und Aussteigen vor dem Eingang, falls lange Wegstrecke vom offiziellen Parkplatz bis zum Eingang
- Informationen zu Parkmöglichkeiten
- Informationen zu öffentlichen Toiletten
- Informationen zum Weg vom Parkplatz bis zum Eingang, z.B. Länge des Weges, Wegbeschaffenheit: Kopfsteinpflaster, Asphalt, wassergebundene Decke, etc.

## Machen Sie den Check!

### Ist Ihr Parkplatz für Menschen mit Behinderung barrierefrei?

- Die barrierefreien Parkplätze liegen in unmittelbarer Nähe zum Eingangsbereich.
- Die barrierefreien Parkplätze sind mit einem Verkehrszeichen ausgeschildert.
- Die barrierefreien Parkplätze haben eine kontrastreiche Bodenmarkierung zur Umgrenzung.
- Die barrierefreien Parkplätze sind für PKW mind. 3,50 m breit und 5,00 m lang.
- Der Bodenbelag ist eben und gut berollbar (kein Kies, Rasengittersteine, etc.).

## 4.3 Schritt 3: Wir stürmen die Burg – ankommen und orientieren

Für Gäste ist es oftmals schwierig, sich auf dem großen Areal der Schlösser und Burgen mit ihren vielen Nebengebäuden zu orientieren. Übersichtspläne an den Eingängen der Anlage und eine lückenlose, kontrastreiche und gut lesbare Beschilderung helfen hier weiter.

Auch der Weg bis zum Eingang kann eine Barriere sein. Kopfsteinpflaster im Burginnenhof ist für viele Gäste eine Herausforderung. Ein Gehweg mit geschliffenem Pflaster, das eng verfugt ist, kann hier eine Lösung sein. Entlang der oftmals weiten Wegstrecken können Sitzgelegenheiten zu Verschnauf-pausen einladen. Verschiedene Modelle derselben Familie wie Bänke mit und ohne Arm- und Rücken-lehne, Anlehner/Lehnhilfe, Hocker und Sitzgruppen sind eine gute Lösung, die Anforderungen der verschiedenen Gäste zu erfüllen.

Kurz vor der Burg muss noch ein letztes Hindernis überwunden werden – die Gräfte. Zumindest links und rechts der Brücke sollten Gräben und Gräften, z.B. durch eine wegeleitende Bepflanzung oder ein Geländer, gesichert sein, um Unfälle zu vermeiden.

### TIPP! Orientierungshilfen und Leitsysteme

Weiterführende Informationen zu Orientierungshilfen und Leitsystemen für blinde und sehbehinderte Menschen hat der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. herausgebracht. Online unter: [www.dbsv.org/museumorientierung.html](http://www.dbsv.org/museumorientierung.html)

#### BEISPIEL 12: Schloss Raesfeld –

Ein taktile Plan mit Informationen zu Parkplätzen, Toiletten und einzelnen Stationen hilft (nicht nur) blinden und sehbehinderten Gästen bei der Orientierung auf dem Kultur-Erlebnis-Weg.  
Quelle: Akademie Schloss Raesfeld



## Machen Sie den Check!

### Wie barrierefrei ist Ihr Außenbereich?

#### Beschilderung

- Die Beschilderung vor Ort ist eindeutig, lückenlos, gut sichtbar und kontrastreich.
- Sie ist in einer gut lesbaren Höhe angebracht.

#### Wege und Sitzgelegenheiten

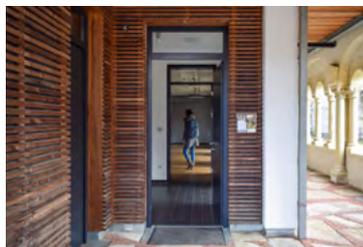
- Hauptwege sind mind. 150 cm und Nebenwege mind. 90 cm breit.
- Wege sind eben (Längsgefälle max. 3 %, Quergefälle max. 2 %).
- Der Wegebelag ist bequem begeh- und berollbar und rutschsicher.
- Die Wege werden regelmäßig gereinigt und sind stolperfrei.
- Sitzgelegenheiten (mit Arm- und Rückenlehne) sind ausreichend vorhanden.
- Sitzgelegenheiten sind stufenlos erreichbar, der Bodenbelag zur und vor der Sitzgelegenheit ist gut begeh- und berollbar.

#### Eingang

- Der Haupteingang ist stufen- und schwellenlos zu erreichen, ggf. über eine Rampe oder einen Aufzug.
- Der Haupteingang ist gut erkennbar und kontrastreich gestaltet.
- An nicht barrierefreien Eingängen kann das Servicepersonal kontaktiert werden, z.B. Klingel vor Treppen oder an Nebeneingängen.
- Der barrierefreie (Neben-) Eingang ist ausgeschildert, klar erkennbar und kontrastreich gestaltet.

#### BEISPIEL 13: Stift Asbeck –

Informationsflyer an verschiedenen Stellen informieren Gäste, auch wenn das Stiftsmuseum Asbeck geschlossen ist.  
Foto: NeumannConsult



#### BEISPIEL 15:

**Bode Museum in Berlin –**  
Ein versenkbarer Hebeplattformlift überwindet Barrieren und wahrt dabei den Denkmalschutz.  
Foto: M. Morgenroth

#### BEISPIEL 14: Schloss Raesfeld –

Eine gut berollbare Gehbahn mit Wegeleitfunktion bietet Gästen Sicherheit und Orientierung.  
Foto: NeumannConsult



## 4.4 Schritt 4: Hisst die Fahnen – die Gäste sind da

Nun wird es Zeit, dass Sie ihr Versprechen einhalten und Ihren Gästen die Burg zeigen. Physische Barrierefreiheit bedeutet, dass sich Personen vor Ort selbstständig bewegen können. Die horizontale Bewegung wird am häufigsten durch unebenen Bodenbelag, schmale Korridore und Türen, Schwellen und kleine Höhenunterschiede eingeschränkt. Verbesserungen der vertikalen Bewegung können Änderungen an Stufen, Treppen und Handläufen erfordern oder den Bau von Rampen, Aufzügen, Hebebühnen oder Plattformlifte beinhalten. All dies kann sich auf das Erscheinungsbild und den Charakter des Gebäudes auswirken und sollte in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz vorgenommen werden.

### Barrierefreiheit und Denkmalschutz – eine Frage der Balance

Barrierefreiheit und Denkmalschutz – das ist international Konsens – sind gleichberechtigte öffentliche Anliegen. Seit der rechtsverbindlichen Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) am 26. März 2009 darf in Deutschland niemand an der Wahrnehmung seiner Menschenrechte und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und bürgerlichen Leben gehindert werden – so die Kernaussage. Der Abbau von größeren Barrieren ist jedoch meistens mit einem Eingriff in die Denkmalsubstanz verbunden. Hier müssen die Belange von Denkmalschutz und Denkmalpflege berücksichtigt werden, deren Aufgabe es ist, das historisch-kulturelle Erbe zu bewahren. Ein weiteres Ziel der Denkmalschutzgesetze ist die sinnvolle Nutzung eines Denkmals. Hier bildet sich eine Schnittstelle zwischen Barrierefreiheit und Denkmalschutz.

Der Abbau von Barrieren und die bessere Erschließung des Denkmals kann nur im Dialog geschehen und sollte von allen Seiten gut abgewogen werden. Hier sind kreative Lösungsansätze erforderlich, denn jedes Schloss und jede Burg ist ein sensibler Spezialfall!

Damit Umbaumaßnahmen und der Abbau von Barrieren gelingen, sollten bereits frühzeitig in der Planungsphase neben Fachleuten und Denkmalbehörden die Interessensvertretungen von Menschen mit Behinderung einbezogen und Workshops mit Nutzerinnen und Nutzern durchgeführt werden.

#### **TIPP!**

Die Denkmalbehörden informieren Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer auch über Möglichkeiten finanzieller Zuwendungen und Fördermöglichkeiten.

## Machen Sie den Check!

### Wie barrierefrei ist Ihr Innenbereich?

#### Allgemeine Hinweise

- In allen öffentlich zugänglichen Räumen gibt es ausreichende Bewegungs- und Abstellflächen.
- Glastüren und großflächige Verglasungen haben Sicherheitsmarkierungen, z. B. Logo/Schriftzug.
- Herabhängende, hervorstehende, hineinragende oder niedrige Elemente (z. B. Balken, Kanten, Säulen, Gewölbe, Beschilderung, Vitrinen, Türstürze, usw.) sind taktil und/oder optisch wahrnehmbar.
- Räume haben möglichst wenig Hall und Nebengeräusche.

#### Empfangsbereich

- Der Tresen/Counter ist teilweise auf 80 cm abgesenkt und unterfahrbar.
- Alle Anzeigen sowie das Kassendisplay sind gut einsehbar.
- Ein Orientierungsplan liegt an der Kasse.
- Hilfsmittel und barrierefreie Angebote werden klar kommuniziert.

#### Garderobe

- Haken und Schränke/Spinde sind in verschiedener Höhe angebracht.
- Schlüsselnummern sind (taktil und) kontrastreich gestaltet.

#### Türen

- Türen öffnen sich automatisch bzw. sind leicht zu öffnen.
- Türen haben eine Durchgangsbreite von mindestens 90 cm.
- Vor und hinter der Tür ist eine Bewegungsfläche von mind. 150 cm x 150 cm.
- Türschwellen sind nicht höher als 2 cm (sollten jedoch grundsätzlich vermieden werden).

#### Wege, Gänge und Flure im Innenbereich

- Wege im Innenbereich sind gut ausgeschildert und beleuchtet.
- Wege, Gänge und Flure bieten ausreichend Bewegungsfläche.
- Wichtige Gänge und Flure sind mind. 120 cm breit.

#### Treppen

- Treppen haben einen beidseitigen Handlauf. Am freien Ende wird der Handlauf mindestens 30 cm über das Treppenende waagrecht und mit einer Rundung zur Wand/Seite oder nach unten fortgeführt.
- Treppen sind hell und blendfrei ausgeleuchtet.
- Treppen haben einen Unterlaufschutz.
- Stufen sind direkt an der Vorderkante über die volle breite kontrastreich gekennzeichnet (mindestens die oberste und die unterste Stufe).

#### Rampen

- Die Rampe ist mind. 120 cm breit.
- Die Steigung beträgt höchstens 6 % auf max. 6 m Länge.
- Am Anfang und Ende der Rampe gibt es eine Bewegungsfläche von mind. 150 cm x 150 cm.
- Die Rampe hat einen beidseitigen, griffsicheren Handlauf.
- Auf jeder Seite gibt es einen 10 cm hohen Radabweiser (oder eine Begrenzung durch z. B. eine Wand).

## Machen Sie den Check!

### Wie barrierefrei ist Ihre Toilette für Menschen mit Behinderung?

#### Allgemeine Hinweise

- Die öffentliche barrierefreie Toilette ist klar gekennzeichnet und barrierefrei erreichbar.
- Die Tür öffnet nach außen. So kann die Tür auch bei einem Notfall geöffnet werden, wenn ein Gast im Toilettenraum gestürzt ist.
- Sanitärräume haben eine Bewegungsfläche von mind. 150 cm x 150 cm.
- Ein Notruf ist vorhanden. Die Notrufschnur ist vom WC sowie vom Boden aus im Liegen erreichbar. Die Schnur darf nicht hochgebunden werden.
- Ausstattungs- und Bedienelemente (Armaturen, Kleiderhaken, etc.) heben sich visuell kontrastreich von ihrer Umgebung ab.
- Ein Wickeltisch für Kleinkinder ist vorhanden. Er ist hochklappbar und verkleinert nicht die Bewegungsfläche.

#### WC

- Rechts und links vom WC ist ausreichend Platz (70 cm x 90 cm). So kann das WC von Menschen im Rollstuhl seitlich angefahren werden.
- Klappbare Stützgriffe sind rechts und links vom WC angebracht. Der lichte Abstand zwischen den Stützklappgriffen muss 65 cm bis 70 cm betragen. Die Oberkante muss 28 cm über der Sitzhöhe liegen. Die Stützklappgriffe ragen 15 cm über die Vorderkante des WC-Beckens hinaus.
- Toilettenpapierhalter und Spülung sind im Sitzen erreichbar.

#### Waschtisch

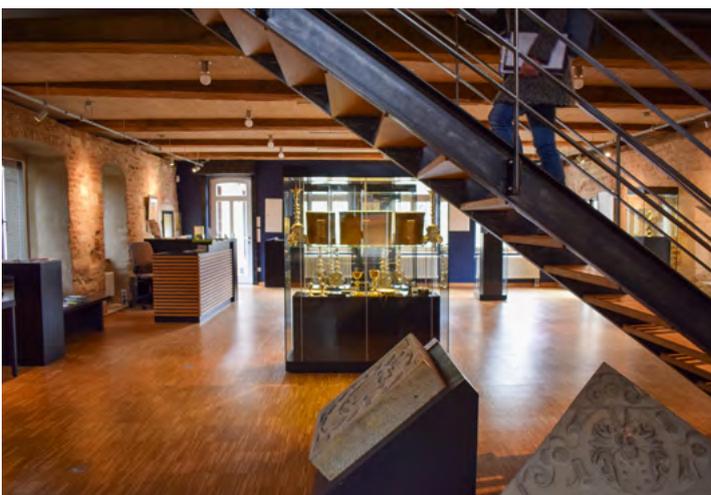
- Das Waschbecken ist unterfahrbar.
- Das Waschbecken hat eine Einhand-Mischbatterie mit verlängertem Bedienarm.
- Mischbatterie, Seifenspender, Handtücher etc. können von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern, Kindern und kleinen Menschen erreicht werden.
- Der Spiegel ist im Sitzen einsehbar.

**BEISPIEL 16:****kult Westmünsterland –**

Der Servicecounter ist gut ausgeleuchtet, teilweise abgesenkt und für Menschen im Rollstuhl unterfahrbar. So ist Kommunikation auf Augenhöhe möglich. Die Broschüren sind gut erreichbar.  
Foto: NeumannConsult

**BEISPIEL 17:****Burg Vischering –**

Niedrige Durchgänge sind mit einer Lichtleiste versehen und verhindern, dass sich Gäste den Kopf stoßen.  
Foto: NeumannConsult

**BEISPIEL 18: Stift Asbeck –**

Geschickt platzierte Ausstellungsobjekte können als Unterlaufschutz eingesetzt werden und verhindern, dass Gäste sich an der Treppe stoßen.  
Foto: NeumannConsult

**BEISPIEL 19: Schloss Raesfeld –**

Farbige Paneele setzen die Ausstattungselemente kontrastreich ab.  
Foto: NeumannConsult



## 4.5 Schritt 5: Von Schlossgespenstern und Rittern – Ausstellungsgestaltung leicht gemacht

Burgen und Schlösser sind ein Erlebnis für alle Sinne. Nutzen Sie dieses Potenzial und vermitteln Sie Informationen über mindestens zwei Sinne (Hören, Sehen, Riechen, etc.). Die neuen Medien und Technologien können hierbei eine große Hilfe sein. Bei Museums- oder Gästeführungen kommen Audioguides, Videoguides oder das eigene Smartphone immer häufiger zum Einsatz.

Eine einfache und kostengünstige Möglichkeit zur Informationsvermittlung sind QR (Quick Response)-Codes. Im Internet gibt es kostenfreie QR-Code-Generatoren zum Erstellen der Codes, welche gedruckt werden können. Der Code lässt sich mit jedem internetfähigen Handy mit der integrierten Kamera scannen und führt zum hinterlegten Inhalt. Das kann ein Link zu einer Website aber auch ein Audioinhalt oder ein Filmbeitrag sein. Gerade blinde und sehbehinderte Menschen bevorzugen ihr eigenes Smartphone für Audioführungen, da sie mit dem Umgang vertraut sind. Der QR-Code sollte möglichst immer an der gleichen Stelle positioniert und ertastbar sein. Damit Gäste selbst entscheiden können, was sie interessiert und was nicht, sollte am Anfang das Konzept der Ausstellung erklärt und ein Überblick vermittelt werden. Dasselbe gilt für die Inhalte. Texte können überflogen werden – Audio-dateien nicht. Hier hilft es, die Wahl zu haben zwischen einer einfachen, kurzen und einer detaillierten Variante.

### TIPP! Barrierefreie Ausstellungen

Viele Informationen und praktische Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung von Museen und Ausstellungen bietet der Leitfaden „Das inklusive Museum – Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion“, herausgegeben vom Deutschen Museumsverband e.V. Online verfügbar unter: [www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/dmb-barrierefreiheit-digital-160728.pdf](http://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/dmb-barrierefreiheit-digital-160728.pdf)

Weiterführende Informationen zur Gestaltung von Printprodukten wie Flyer, Broschüren und Infotafeln finden Sie im „NRW-Praktikerleitfaden“ auf Seite 15 und im Detail online unter [www.leserlich.info](http://www.leserlich.info).



### BEISPIEL 20:

**DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst –** Der „Parcours der Nichtsehenswürdigkeiten“ ist eine Führung für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Mithilfe speziell angefertigter tastbarer Tablets werden die Gäste über das ehemalige Klostergelände geführt.

Foto: Michael Jezierny

## Machen Sie den Check!

### Wie barrierefrei ist Ihre Ausstellung, Führung?

#### Informationen

- Beschreibungen der Exponate sind gut lesbar, kontrastreich und in ausreichend großer Schrift beschriftet.
- Informationen werden nach dem 2-Sinne-Prinzip vermittelt. Sind z.B. die Beschreibungen Ihrer Ausstellungsstücke sowohl als Text lesbar und gleichzeitig mit einem Audioguide hörbar?
- Medien zur Ansprache des Hör- und Tastsinns kommen zum Einsatz (Audio-/ Videoguides, Tastobjekte, etc.).
- Informationen berücksichtigen die KISS-Regel „Keep it short and simple“ – also „Mach es kurz und einfach“.
- Es gibt Beschreibungen in „leichter Sprache“ z. B. für Gäste mit kognitiven Einschränkungen, Kinder oder ausländische Gäste.

#### Exponate

- Exponate sind kontrastreich positioniert und gut erkennbar.
- Exponate sind gut ausgeleuchtet und blendfrei.
- Vitrinen, Schaukästen und Einbauten sind unterfahrbar und aus sitzender Position einsehbar.

#### Führungen

- Angebote werden klar kommuniziert und sind einfach zu finden.
- Regelmäßig geschultes Personal, z. B. durch Sensibilisierungstrainings, bietet Führungen, Workshops und Kurse an, die auf die individuellen Bedürfnisse der Gäste abgestimmt sind.
- Es gibt bildnerisch-praktische, erforschende und multisensorische Vermittlungsformate.
- Führungen wurden unter Beteiligung der Zielgruppen entwickelt.
- Bei Bedarf kann eine Fachkraft für Gebärdensprache herangezogen werden.



#### BEISPIEL 21: Kulturgut Haus Nottbeck –

Ein digitaler Rundgang durch die Dauerausstellung informiert Gäste über die Inhalte der Ausstellung bequem von zu Hause aus. So können sich auch blinde Gäste vorab über das Angebot informieren. Ergänzend gibt es vor Ort eine Audio-Führung mittels QR-Codes und eigenem Smartphone.

Quelle: [www.kulturgut-nottbeck.de/ausstellungen/neue-dauerausstellung](http://www.kulturgut-nottbeck.de/ausstellungen/neue-dauerausstellung)

## 4.6 Schritt 6: Zu Ihren Diensten – guter Service, glückliche Gäste

Gastfreundschaft trägt viel zu einem gelungenen Besuch bei und entscheidet oftmals darüber, ob Ihr Gast wiederkommt. Service, Barrierefreiheit und Qualität gehen dabei Hand in Hand. Stellen Sie sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Räumlichkeiten, Informationen und Barrieren in Ihrem Schloss oder Ihrer Burg vertraut sind und sachkundig Auskunft geben können. Regelmäßige Schulungen – auch im Umgang mit vorhandenen Hilfsmitteln – garantieren eine hohe Servicequalität und helfen dabei, dass Sie und Ihr Team sich beim Thema Barrierefreiheit wohlfühlen und mit Gästen mit Behinderung selbstverständlich umgehen können. Besonders nach einer längeren Winterpause hilft eine Auffrischung und stärkt den Teamgeist.

### Diese Unternehmen bieten Schulungen im Tourismus an (Auswahl):

- Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) e.V., Berlin, [www.dsft-berlin.de](http://www.dsft-berlin.de)
- NeumannConsult, Münster/Erfurt, [www.neumann-consult.com](http://www.neumann-consult.com)
- Consulting-Büro Dr. Kai Pagenkopf, Münster, [www.pagenkopf-consulting.de](http://www.pagenkopf-consulting.de)
- panorama Tourismusberatung, Köln, [www.panorama-tourismus.de](http://www.panorama-tourismus.de)

**Diese Begriffe wurden vom Deutschen Seminar für Tourismus mit verschiedenen Interessensverbänden und -vereinen abgestimmt.**

#### Vermeiden Sie Ausdrücke wie:

#### Sagen Sie stattdessen:

Der/die Behinderte

Mensch mit Behinderung

Der/die Blinde, Sehbehinderte, ...

Blinder Mensch, Mensch mit Sehbehinderung

Der/die Taube, Hörgeschädigte, Zeichensprache

Gehörloser Mensch, Mensch mit

Hörbehinderung, Gebärdensprache

Geistig Behinderte, Lernbehinderte

Mensch mit kognitiven Beeinträchtigungen

Handicap, verkrüppelt, invalide, eingeschränkt, etc.

Behinderung, behindert

## Dos and Don'ts in der Kommunikation mit Menschen mit Behinderung

**Vielleicht sind Sie unsicher, etwas Unpassendes zu sagen oder wissen nicht, wie Sie sich im Umgang mit Menschen mit Behinderung verhalten sollen. Deshalb das Wichtigste vorab, fragen Sie lieber vorher nach, als es „einfach so zu machen“.**

### Tipps:

- Sprechen Sie direkt mit den Menschen mit Behinderung (nicht mit den Begleitpersonen oder der dolmetschenden Fachkraft, falls anwesend).
- Halten Sie Blickkontakt und kommunizieren Sie auf Augenhöhe, z. B. setzen Sie sich im Gespräch mit einem Menschen im Rollstuhl auf einen Stuhl.
- Identifizieren Sie sich, wenn Sie sich einem blinden oder sehbehinderten Gast nähern.
- Eliminieren oder minimieren Sie Hintergrundgeräusche und Ablenkungen.
- Bitten Sie die Person um Feedback oder wiederholen Sie das Gesagte, um das Verständnis zu beurteilen.

### Vermeiden Sie potenziell anstößige Begriffe oder Euphemismen

- Reden Sie mit Erwachsenen als Erwachsene.
- Seien Sie nicht herablassend oder gönnerhaft.
- Seien Sie vorsichtig mit veralteten, anstößigen Begriffen (s. vorangestellte Tabelle).
- Seien Sie geduldig und schenken Sie Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, besonders, wenn jemand langsam oder mit großer Anstrengung spricht.
- Geben Sie niemals vor, zu verstehen, was eine Person sagt, wenn Sie es nicht tun. Bitten Sie die Person, zu wiederholen oder umzuformulieren, oder bieten Sie ihr Stift und Papier an.

### Fragen Sie, bevor Sie helfen

- Wenn Sie Hilfe anbieten, fragen Sie zuerst ob diese gewünscht ist, und hören Sie sich die Antwort an. Der natürliche Wunsch nach Autonomie jedes Einzelnen ist zu respektieren, also bleiben Sie cool, wenn Ihr Angebot abgelehnt wird.
- Wenn Ihre Hilfe angenommen wird, lassen Sie sich bei der Durchführung beraten.

Weitere Informationen online unter [leidmedien.de](http://leidmedien.de)

## 5. Hilfsmittel, herstellende Unternehmen und Fördermöglichkeiten

### Hilfsmittel, die den Besuch erleichtern können:

- Klapphocker, z. B. Stockholm II der Firma A&E Design ab ca. 100 € pro Stück
- Standardrollstühle ab ca. 150 €
- Rollatoren ab ca. 80 €
- Schwellenrampen aus Gummi ab ca. 40 €
- mobile Rampen aus leichtem Aluminium, z. B. Stepless von Guldmann ab ca. 450 €
- Oder Sie werden selbst aktiv und bauen sich eine eigene Legorampe  
[www.aktion-mensch.de/menschen-und-geschichten/in-aktion/legorampen](http://www.aktion-mensch.de/menschen-und-geschichten/in-aktion/legorampen)
- Automatischer Türantrieb, Kosten: ca. 3.000 – 5.000 € inkl. Montage
- Personenführungsanlagen können unkompliziert bei Besucherführungen, Konferenzen oder zur Hörunterstützung eingesetzt werden, z. B. Sennheiser Tourguide 2020 ab ca. 8.000 € für 20 Personen

### Firmen zur Herstellung von Akustikpaneelen und Schallabsorbern (Auswahl):

Mit hochauflösendem Digitaldruck lassen sich alle denkbaren Bildmotive, Logos, Familienwappen oder CI-Farben als Akustikbild produzieren.

- Silentrooms GmbH+Co. KG | 60439 Frankfurt a. M. | [silentrooms.de](http://silentrooms.de)
- DESIGNERS-living by maike metz-interior design | 64289 Darmstadt | [designers-living.de/akustik-absorber-design-schallschutz-nachmass-onlinekaufen/schallabsorber-wand/](http://designers-living.de/akustik-absorber-design-schallschutz-nachmass-onlinekaufen/schallabsorber-wand/)
- XB acoustics | 75223 Niefen-Öschelbronn | [xb-acoustics.de/produkt-kategorie/akustikbilder/](http://xb-acoustics.de/produkt-kategorie/akustikbilder/)
- YDOL GmbH & Co. KG | 36266 Heringen | [www.ydol.de/raumakustik-verbessern/uebersicht/](http://www.ydol.de/raumakustik-verbessern/uebersicht/)

### Firmen zur Herstellung von Orientierungs- und Leitsystemen, taktile Beschilderung, Orientierungsplänen, Stufenmarkierungen (Auswahl):

- BARRIEREFREIHEIT GMBH | 08340 Schwarzenberg | [www.barrierefreiheit-gmbh.de](http://www.barrierefreiheit-gmbh.de)
- Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen | 04105 Leipzig | [www.dzbleesen.de/index.php?site\\_id=4.1](http://www.dzbleesen.de/index.php?site_id=4.1)
- drei-D Formenbau GbR | 24955 Harssee | [www.drei-dformenbau.de/taktile-medien/](http://www.drei-dformenbau.de/taktile-medien/)
- FLS – Farbleitsystem | 65428 Rüsselsheim am Main | [www.farbleitsystem.com/inklusion/](http://www.farbleitsystem.com/inklusion/)
- ILIS Leitsysteme | 30559 Hannover | [www.ilis-leitsysteme.de](http://www.ilis-leitsysteme.de)
- Inclusion | 50389 Wesseling | [www.inclusion.de](http://www.inclusion.de)
- Meng | 55765 Birkenfeld | [www.meng.de](http://www.meng.de)
- Moedel – Leit- und Orientierungssysteme 92224 Amberg | [www.beschildern.de](http://www.beschildern.de)
- profilius – Orientierungs- und Leitsysteme | 08344 Grünhain-Beierfeld | [www.profilus.de](http://www.profilus.de)
- Taktile Studio | 10969 Berlin | [tactilestudio.co/de/](http://tactilestudio.co/de/)
- Xylo Wolf | 85521 Ottobrunn | [www.xylo-wolf.de/xylo-produkte/barrierefreie-orientierung](http://www.xylo-wolf.de/xylo-produkte/barrierefreie-orientierung)

### Nützliche Tipps zum Thema „Barrierefreie Veranstaltungen“

- [www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Praxishilfen/Veranstaltungsplanung/veranstaltungsplanung.html](http://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Praxishilfen/Veranstaltungsplanung/veranstaltungsplanung.html)

## Fördermöglichkeiten



### Aktion Mensch fördert den Abbau von Barrieren und die Anschaffung von Hilfsmitteln

Gemeinnützige Projektpartner können in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft oder öffentlich-rechtlichen Institutionen ihre Maßnahmen zum Abbau von Barrieren durch das Förderprogramm der Aktion Mensch #1BarriereWeniger mit bis zu 5.000 € fördern lassen. Darüber lassen sich z.B. Hilfsmittel anschaffen. Nähere Informationen unter: [www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/1barriereweniger.html?utm\\_medium=e-mail&utm\\_campaign=foerderung&utm\\_source=nl\\_fd\\_2021\\_02\\_11&utm\\_term=MailingID2749065\\_SendingID265924](http://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/1barriereweniger.html?utm_medium=e-mail&utm_campaign=foerderung&utm_source=nl_fd_2021_02_11&utm_term=MailingID2749065_SendingID265924)

Für gemeinnützige Organisationen gibt es das Förderprogramm „Barrierefreiheit für alle“. Nähere Informationen unter: [www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-barrierefreiheit-mobilitaet/barrierefreiheit-fuer-alle.html](http://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-barrierefreiheit-mobilitaet/barrierefreiheit-fuer-alle.html)



### Unterstützung für Denkmäler in Nordrhein-Westfalen

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Broschüre mit verschiedenen Förderprogrammen für Denkmäler herausgegeben.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2019): Unterstützung für Denkmäler in Nordrhein-Westfalen. Finanzielle Förderung. Darlehen und Steuererleichterungen. Online unter: [www.mhkgb.nrw/sites/default/files/media/document/file/2019\\_12\\_11\\_BroschuereDenkmaeler.pdf](http://www.mhkgb.nrw/sites/default/files/media/document/file/2019_12_11_BroschuereDenkmaeler.pdf)

regionalekulturpolitik<sup>nrw</sup>

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### Ergänzungsmittel Barrierefreiheit

Im Rahmen der Förderanträge der „Regionalen Kultur Politik“ sowie des „Diversitätsfonds NRW“ können seit dieser Förderphase zusätzliche Mittel für die Barrierefreiheit in Kulturprojekten beantragt werden. Für Maßnahmen zur Barrierefreiheit werden dafür mit bis zu 5.000 € pro Kulturprojekt ergänzend zur Verfügung gestellt. Nicht förderfähig sind Bau- und Umbaumaßnahmen.

Weitere Informationen unter:

[www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/ergaenzungsmittel-barrierefreiheit](http://www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/ergaenzungsmittel-barrierefreiheit)

## 6. An wen kann ich mich wenden?

Ihr Ansprechpartner für die Angebotsgestaltung und Vermarktung:

**Münsterland e.V.**

Airportallee 1  
48268 Greven

Telefon 02571.949392  
Telefax 02571.949399

touristik@muensterland.com  
[www.muensterland.com](http://www.muensterland.com)

### Herausgegeben von:

Münsterland e.V.  
Airportallee 1  
48268 Greven  
Telefon 02571.94 93 92  
Telefax 02571.94 93 99  
touristik@muensterland.com  
**www.muensterland.com**

Amtsgericht Steinfurt  
Register-Nr. VR-1313  
V.i.S.d.P. & Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 RStV:  
Klaus Ehling, Geschäftsführer

### Inhaltliche Aufbereitung

NeumannConsult  
Alter Steinweg 22-24  
48143 Münster  
muenster@neumann-consult.com  
www.neumann-consult.com



### Inhaltliches Konzept und Texte

Sonia Carpinelli und Sandra Hamer

### Redaktion

Sandra Hamer und Dr. Peter Neumann

### Layout und Grafik

Die Gezeiten, Münster

Stand: September 2021

Das Projekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ wird gefördert durch: